



[pressedienst@plattform-educare.org](mailto:pressedienst@plattform-educare.org)  
[staatssekretär@bmi.gv.at](mailto:staatssekretär@bmi.gv.at)  
[BMI-III-8@bmi.gv.at](mailto:BMI-III-8@bmi.gv.at)  
[bmi-III-1@bmi.gv.at](mailto:bmi-III-1@bmi.gv.at)  
[stefan.steiner@bmi.gv.at](mailto:stefan.steiner@bmi.gv.at)  
[begutachtungsverfahren@parlament.gv.at](mailto:begutachtungsverfahren@parlament.gv.at)

Wien, 4.1.2012/EW

**GZ: BMI-LR1300/0049-III/1/c/2011**

**Stellungnahme zum Entwurf der Vereinbarung zwischen Bund und den Ländern gemäß Art.15a B-VG über die verpflichtende frühe sprachliche Förderung in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

grundsätzlich begrüßt die Österreichische Plattform für Alleinerziehende (ÖPA) die Maßnahme der frühen sprachlichen Förderung in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen, möchte allerdings auf einige Punkte die im Sinne der Kinder zu überdenken sind aufmerksam machen.

Obwohl in dem Entwurf die frühe sprachliche Förderung vorrangig genannt wird, ist unklar ob der Entwurf tatsächlich darauf abzielt, oder auf das Deutschlernen von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache. Alle Kinder sollen jedoch ab Eintritt in den Kindergarten (auch unter 3 Jahren) so gefördert werden, dass sie ihre Muttersprache erlernen können und zwei- oder mehrsprachige Kinder die deutsche Sprache soweit, dass ihnen künftig bessere Bildungschancen gegeben sind. Allerdings nicht ausschließlich um ihnen „in weiterer Folge einen besseren Start in das Berufsleben zu ermöglichen“, sondern um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe an unserer Gesellschaft zu sichern. (Zitat: „Junge Menschen für den Markt zuzurichten, genügt nicht.“ Christian Nürnberger in Welt der Frau 1/2012)

Die „einheitlichen Deutschstandards in Sinne von Sprachkompetenzmodellen“ sind nicht näher ausgeführt und gehören an dieser Stelle definiert.

Sprachentwicklung wird durch eine Vielzahl von Dingen gefördert. Spielerische Aktivitäten, vertrauensvolle Atmosphäre, kleine Gruppengröße, intensive zeitliche Betreuung tragen zum Erlernen der Sprache bei.

Vielfach passiert die frühe sprachliche Förderung aufgrund des täglichen Programms der Kinderbetreuungseinrichtung, andererseits können auch gezielte Programme einer Sprachförderin zum Einsatz kommen. Es ist darauf zu achten, dass den

Kindergarten-PädagogInnen genügend zeitliche Ressourcen dafür zur Verfügung gestellt werden. Bei entstehendem Mehraufwand muss dieser entsprechend abgegolten werden. Andererseits ist genügend fachlich geschultes Personal für frühe sprachliche Förderung zur Verfügung zu stellen.

Der Betreuungsschlüssel in den Gruppen ist zumindest auf den von der UNESCO geforderten Betreuungsschlüsselsatz von 1:15 für 3-6 jährige Kinder durch ein Bundesrahmengesetz, durch die Bereitstellung von genügend gendergemäß aufgeteiltem Personal und die Aufwertung dieses Berufsstandes anzupassen.

Pädagoginnen müssen eine bundeseinheitlich geregelte Basisausbildung in früher sprachlicher Förderung erhalten, die finanziert werden muss und darüber hinaus in Integration geschult werden.

Als überprüfende Behörde für pädagogische und Bildungsmaßnahmen ist das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur geeignet, nicht jedoch der Integrationsfond und das Bundesministerium für Inneres. Diese können durch beratende und finanzielle Unterstützung ihren Beitrag leisten.

Bei der Evaluierung sind auf den entwicklungspsychologischen Ansatz, auf das individuelle Wesen des einzelnen Kindes und seine persönliche Entwicklung, bzw. einen ev. Entwicklungsrückstand, auf die mehr oder weniger regelmäßige Teilnahme und die Kooperation mit dem Elternhaus Rücksicht zu nehmen. Kennzahlen und Indikatoren haben im pädagogischen/bildenden Bereich kaum eine sinnvolle Berechtigung.

Bei zwei- oder mehrsprachigen Kindern ist es notwendig, die Erstsprache entsprechend zu fördern, vorrangig durch die Betreuung von muttersprachlichem Personal. Kinder mit nichtdeutscher Erstsprache müssen auch in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen die Möglichkeit haben, in dieser (auch untereinander) zu kommunizieren.

Mit freundlichen Grüßen

DSA Elisabeth Wöran  
Geschäftsführerin  
Österreichische Plattform  
für Alleinerziehende  
e.woeran@oepa.or.at

